

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	23

A. DAS STRAFGESETZ

Erster Abschnitt: Das Strafrecht im Rechtssystem 31

§ 1 Der strafrechtlich relevante Konflikt	31
I. Abgrenzungen	31
1. Definitionen	31
2. Stellung im Rechtssystem	32
II. Erfassung des Konflikts	33
III. Entscheidung des Konflikts	34
1. Strafverfahren	34
2. Urteil und Gutachten	35
3. Zweispurigkeit der Rechtsfolgen	35
4. Strafen	36
5. Maßregeln	37
6. Einziehung	37
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	37
§ 2 Zur Legitimation des Strafrechts	38
I. Die strafrechtlichen Normen	38
1. Begriff	38
2. Verhaltens- und Sanktionsnormen	38
II. Zur Legitimation der Verhaltensnormen (Rechtsgüterschutz)	39
III. Zur Legitimation der Sanktionsnormen (Strafe)	40
1. Absolute Theorien	40
2. Relative Theorien	41
3. Vereinigungstheorie	43
IV. Das Verhältnis von Strafrecht und Moral	43
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	44

Zweiter Abschnitt: Gesetzlichkeit und Geltung des Strafrechts 45

§ 3 Die Gesetzlichkeit des Strafrechts (Tatbestandsfunktionen)	45
I. Gesetzlichkeitsprinzip	45
II. Garantiefunktionen und Auslegung	45
1. Verbot des Gewohnheitsrechts	45
2. Das Rückwirkungsverbot	46
3. Das Bestimmtheitsgebot	46
4. Analogieverbot und Auslegung	46
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	48

§ 4	Der Geltungsbereich des StGB	49
	I. Zeitliche Geltung, Tatzeit und Tatort	49
	1. Grundregel und Modifikationen	49
	2. Tatzeitpunkt	49
	3. Tatort	50
	II. Räumliche und personelle Geltung	51
	1. Strafanwendungsrecht	51
	2. Geltungsprinzipien	51
	III. Gutachten	52
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	53
B. ALLGEMEINE STRAFTATLEHRE		
<hr/>		
§ 5	Die Straftat als Normwiderspruch	54
	I. Wissenschaftliche Zwecksetzung	54
	II. Der Normwiderspruch	54
	1. Begriff und Deliktsaufbau	54
	2. Handlungs- und Antriebssteuerung	55
	III. Handlungstheorien	56
	1. Kausale Lehre	56
	2. Finale Lehre	56
	3. Soziale und personale Lehre	57
	4. Intentionale Normbefolgungsfähigkeit	57
	IV. Gutachten	58
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	59
§ 6	Der Deliktsaufbau	60
	I. Die rechtswidrige und schuldhafte Tat	60
	1. Unrecht und Schuld	60
	2. Feststellung des Unrechts	60
	3. Feststellung der Schuld	61
	4. Zwei- oder dreistufiger Deliktsaufbau	62
	II. Objektive Strafbarkeitsbedingungen	64
	III. Persönliche Strafausschließungs-, Strafaufhebungs- und Strafeinschränkungsgründe	65
	1. Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe	65
	2. Persönliche Strafeinschränkungsgründe	65
	IV. Prozessvoraussetzungen, insbesondere Strafantrag	66
	1. Prozessvoraussetzungen	66
	2. Antragsdelikte	66
	V. Gutachten	67
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	68
§ 7	Handeln für einen anderen	69
	Wiederholungs- und Vertiefungsfrage	70

Erster Abschnitt: Grundlagen der Tatbestandslehre	71
§ 8 Begriff und Formen des Deliktstatbestands	71
I. Begriff und Abgrenzung	71
1. Funktion und Herkunft	71
2. Gesamttatbewertende Merkmale	72
3. Tatbestand und Rechtswidrigkeit	72
4. Weitere Begriffsverwendungen	73
II. Tatbestandsabwandlungen	73
1. Grundtatbestand, Qualifikation und Privilegierung	73
2. Regelbeispiele	73
3. Delictum sui generis	74
III. Deliktstypen	74
1. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	75
2. Allgemein- und Sonderdelikte	75
3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	75
4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	76
5. Eigenhändige Delikte	77
6. Dauerdelikte	77
7. Zustandsdelikte	78
8. Unternehmensdelikte	78
IV. Verbrechen und Vergehen	78
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	79
§ 9 Der Inhalt des Deliktstatbestands	80
I. Objektiver und subjektiver Deliktstatbestand	80
1. Begriff und Funktion	80
2. Handlungs- und Erfolgsunrecht	81
II. Typen von Tatbestandsmerkmalen	81
1. Deskriptive und normative Tatbestandsmerkmale	81
2. Blankettmerkmale	82
III. Vollendung, Versuch, Beendigung	83
1. Definitionen	83
2. Gutachten	83
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	83
Zweiter Abschnitt: Der objektive Deliktstatbestand	84
§ 10 Erfolg, Handlung und Kausalität	84
I. Die strafrechtliche Funktion der Kausalität	84
1. Funktionaler Kausalbegriff	84
2. Rechtsgüterschutz	84
3. Begriff des Erfolgs	85
4. Zeitliche Perspektive	85

II.	Der Kausalitätsnachweis	86
1.	Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	87
2.	Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	87
3.	Modifizierte condicio-sine-qua-non-Formel	88
III.	Einzelfragen	89
1.	Konkreter Erfolg und hypothetische Kausalverläufe	89
2.	Äquivalenz und atypische Verläufe	90
3.	Überholende und abgebrochene Kausalverläufe	91
4.	Kumulative Kausalität	92
5.	Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	92
6.	Abbruch rettender Kausalverläufe	94
7.	Gremienentscheidungen	94
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	95
§ 11	Objektive Zurechnung beim Erfolgsdelikt	96
I.	Kausalität und objektive Zurechnung	96
II.	Gegenstand der objektiven Zurechnung	97
III.	Ursache und Risiko	98
1.	Risikobegriff	98
2.	Konkrete Risiken und übliches Sozialverhalten	99
3.	Hypothetische Schadensverläufe	100
4.	Risikoverringerung	101
5.	Schutzzweck der Norm	103
IV.	Risikozuständigkeit	104
1.	Grundsatz	104
2.	Eigenverantwortlichkeitsprinzip	104
3.	Voraussetzungen	105
4.	Phase der Gefahrrealisierung	107
5.	Verbotene Mitwirkung	108
V.	Eingreifen Dritter	108
1.	Regressverbot	108
2.	Folgerisiken	111
3.	Retterfälle	113
VI.	Gutachten	114
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	115
§ 12	Einwilligung	116
i.	Allgemeines	116
1.	Begriff	116
2.	Deliktssystematische Einordnung	116
3.	Bezug	118
II.	Wirksamkeit	118
1.	Voraussetzungen	118
2.	Bedingungen	119
3.	Stellvertretung	119
4.	Widerruf	120
5.	Willensmängel	120

III. Abgrenzung: Einverständnis	122
1. Begriff	122
2. Voraussetzungen	123
IV. Einverständliche Fremdgefährdung	128
1. Begriff	128
2. Einordnung	129
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	130
Dritter Abschnitt: Der subjektive Deliktstatbestand	131
§ 13 Der Vorsatz	131
I. Allgemeines	131
1. Bedeutung	131
2. Elemente des Vorsatzes	132
3. Deliktssystematische Einordnung	133
II. Zeitpunkt und Gegenstand der Vorsatzzurechnung	133
1. Zeitpunkt	133
2. Gegenstand	134
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	135
§ 14 Arten des Vorsatzes	136
I. Absicht und direkter Vorsatz	136
1. Absicht	136
2. Direkter Vorsatz (dolus directus)	137
II. Bedingter Vorsatz	138
1. Grundlagen	138
2. Zum Meinungsstand	138
3. Folgerungen und Definition	143
III. Verbindung mehrerer Vorsätze und dolus generalis	145
1. Dolus cumulativus und alternativus	145
2. Dolus generalis	146
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	146
Vierter Abschnitt: Rechtswidrigkeit	147
§ 15 Grundlagen	147
I. Allgemeines	147
1. Begriff	147
2. Begründung und Geltungsbereich	147
3. Gutachten	149
II. Der Erlaubnistatbestand	149
III. Wichtige Rechtfertigungsgründe	150
1. Grundsatz	150
2. Überblick	150
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	151

§ 16 Notwehr	152
I. Allgemeines	152
1. Begriff	152
2. Voraussetzungen und Gutachtenaufbau	152
II. Notwehrlage	153
1. Angriff	153
2. Gegenstand	154
3. Gegenwärtigkeit	155
4. Rechtswidrigkeit	157
III. Notwehrhandlung	158
1. Verteidigung	159
2. Erforderlichkeit	159
3. Gebotenheit	161
IV. Subjektive Rechtfertigung	166
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	167
§ 17 Rechtfertigender Notstand	168
I. Begriff und Systematik	168
1. Begriff	168
2. Systematik	168
3. Rechtfertigender und entschuldigender Notstand	168
II. Der rechtfertigende Notstand (§ 34)	169
1. Allgemeines	169
2. Notstandslage	170
3. Notstandshandlung	171
4. Subjektive Rechtfertigung	176
5. Gutachtenaufbau	176
III. Der zivilrechtliche aggressive Notstand (§ 904 BGB)	177
IV. Der defensive Notstand (§ 228 BGB, § 34)	177
1. Begriff und Voraussetzungen	177
2. Rechtsgrundlage	178
3. Gutachtenaufbau	178
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	179
§ 18 Rechtfertigende Pflichtenkollision	180
I. Allgemeines	180
II. Voraussetzungen	180
III. Pflichtverletzung	181
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	181
§ 19 Mutmaßliche Einwilligung	182
I. Allgemeines	182
II. Anwendungsbereich	182
1. Voraussetzungen	182
2. Fallgruppen	183
3. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	184
III. Abgrenzung zur hypothetischen Einwilligung	184
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	186

§ 20 Sonstige Rechtfertigungsgründe	187
I. Vorläufige Festnahme (§ 127 Abs. 1 StPO)	187
1. Tat	187
2. Tatfrische	188
3. Mittel der Festnahme	188
4. Subjektive Rechtfertigung	189
II. Zivilrechtliche Selbsthilfe	189
1. §§ 229, 230 BGB	189
2. Weitere Selbsthilferegeln	189
III. Zusendung unbestellter Leistungen (§ 241a BGB)	189
IV. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	190
1. Erziehungs- und Sorgerecht	190
2. Schule und Berufsausbildung	191
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	191
Fünfter Abschnitt: Schuld	192
§ 21 Grundlagen	192
I. Das Schuldprinzip	192
II. Der Schuldbegriff	192
1. Die Mehrdeutigkeit des Schuldbegriffs	192
2. Schuld im formellen Sinne	193
3. Schuld im materiellen Sinne	193
III. Der Schuldtatbestand	195
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	196
§ 22 Schuldfähigkeit	197
I. Allgemeines	197
II. Schuldunfähigkeit nach § 20	197
1. Zweistufige Merkmalsanordnung	197
2. Rauschzustände	198
III. Einschränkungen	199
IV. Anwendung	199
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	199
§ 23 Actio libera in causa	200
I. Allgemeines	200
1. Grundsätze	200
2. Koinzidenzprinzip	200
II. Das Ausnahmmodell	201
1. Konstruktion	201
2. Einwände	201
III. Das Tatbestandsmodell	202
1. Konstruktionen	202
2. Einwände	202
IV. Folgerungen	203
1. Verfassungswidrigkeit	203

2. Differenzierende Betrachtung	204
3. Rückgriff auf § 323a	204
V. Gutachten	204
1. Aufbauprobleme	204
2. Gutachtaufbau	205
VI. Actio libera in causa und § 21	206
VII. Actio libera in causa beim Fahrlässigkeitsdelikt	207
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	207
§ 24 Entschuldigender Notstand	208
I. Allgemeines	208
II. Voraussetzungen	208
1. Notstandslage	208
2. Notstandshandlung	209
3. Keine Zumutbarkeit	209
4. Rettungswille	210
III. Anwendung	211
IV. Unzumutbarkeit und übergesetzlicher Notstand	211
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Handelns	211
2. Übergesetzlicher Notstand (§ 35 analog)	212
3. Religiöse Gewissenskonflikte	212
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	212
§ 25 Notwehrexzess	213
I. Allgemeines	213
II. Der intensive Notwehrexzess	213
III. Der extensive Notwehrexzess	215
IV. Der personale Notwehrexzess	216
V. Subjektive Tatseite	216
VI. Putativnotwehrexzess	217
VII. Anwendung	217
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	218
Sechster Abschnitt: Irrtumslehre	219
§ 26 Grundlagen	219
I. Allgemeines	219
1. Irrtumsformen	219
2. Gegenstand des Irrtums	220
3. Rechtsfolgen des Irrtums	220
II. Irrtümer über sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen	221
III. Schematischer Überblick	222
IV. Gutachten	224
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	224

§ 27 Tatumstandsirrtum	225
I. Gesetzliche Regelung	225
1. § 16 Abs. 1	225
2. § 16 Abs. 2	225
II. Gegenstand des Irrtums	226
1. Begriff des Tatumstands	226
2. Abgrenzung zum Subsumtionsirrtum	226
3. Normative Tatumstände	230
4. Tatbestandsalternativen	232
5. Tatumstands- und Verbotsirrtum im Gutachten	232
III. Einzelfragen	233
1. Error in persona vel objecto	233
2. Irrtum über den Kausalverlauf	234
3. Irrtum über den Vollendungszeitpunkt	236
4. Aberratio ictus	237
5. Irrtum bei der actio libera in causa	240
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	240
§ 28 Verbotsirrtum und Irrtum über Entschuldigungsgründe	241
I. Der Verbotsirrtum	241
1. Schuld- und Vorsatztheorie	241
2. Unrechtsbewusstsein	242
II. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	243
III. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	244
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	245
§ 29 Irrtum über Rechtfertigungsvoraussetzungen	246
I. Systematik	246
II. Verkennung einer Rechtfertigungslage	247
III. Der Erlaubnistatumstandsirrtum	248
1. Begriff	248
2. Deliktssystematische Einordnung	248
3. Folgerungen	252
4. Gutachten	252
5. Irrtümer über die Eigenschaften normativer Erlaubnistatbestandsmerkmale	253
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	253
Siebter Abschnitt: Versuch	254
§ 30 Grundlagen	254
I. Allgemeines	254
1. Begriff	254
2. Gutachtenaufbau	254
3. Strafwürdigkeit	255
II. Formen des Versuchs	256
1. Tauglicher und untauglicher Versuch	256

2. Versuch beim erfolgsqualifizierten Delikt	258
3. Versuch von Regelbeispielen	258
4. Fahrlässiger Versuch	259
III. Versuch und Wahndelikt	259
1. Abgrenzung	259
2. Normative Tatbestandsmerkmale	260
3. Sonderdelikte	261
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	262
§ 31 Vorbereitung und Versuch	263
I. Allgemeines	263
II. Tatentschluss	265
1. Begriff	265
2. Unbedingtheit	265
3. Vorsatzform	266
III. Unmittelbares Ansetzen	266
1. Voraussetzungen	266
2. Abgrenzung	267
IV. Versuchsbeginn bei der actio libera in causa	268
1. Ausnahmemodell	268
2. Tatbestandsmodell	269
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	269
§ 32 Rücktritt vom Versuch	270
I. Allgemeines	270
1. Grundlagen	270
2. Normzweck	270
3. Tätige Reue	271
II. Bestimmung der Versuchseinheit	271
1. Ausgangspunkt Tatbegriff	271
2. Zeitliche Grenze	271
3. Maßgeblicher Betrachtungszeitpunkt	272
4. Gutachten	273
III. Rücktrittsrelevante Versuchsformen	274
1. Fehlgeschlagener Versuch	274
2. Unbeendeter und beendeter Versuch	275
3. Überblick	276
IV. Rücktritt vom unbeendeten Versuch	276
1. Zum unbeendeten Versuch	276
2. Aufgeben der Tat	279
3. Freiwilligkeit	280
V. Rücktritt vom beendeten Versuch	281
1. Beendeter und nicht fehlgeschlagener Versuch	282
2. Verhindern der Vollendung	282
3. Einzelaktstheorie	282
VI. Rücktritt bei ernsthaftem Bemühen	283

VII. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	283
1. Fallgruppen	283
2. Voraussetzungen	284
VIII. Einzelfragen	285
1. Rücktritt bei objektiv nicht zurechenbarem Erfolg	285
2. Rücktritt vom qualifizierten Versuch	285
3. Erfolgsqualifizierte Delikte	286
4. Unternehmensdelikte	287
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	287

D. DAS FAHRLÄSSIGE BEGEHUNGSDELIKT

§ 33 Fahrlässigkeit	288
I. Allgemeines	288
1. Strafbarkeit	288
2. Fahrlässigkeitsformen	288
3. Funktion der Fahrlässigkeitshaftung	289
4. Begriff und historische Entwicklung	290
II. Die Merkmale der Fahrlässigkeitstat	291
1. Überblick	291
2. Gliederung	292
III. Das zweistufige Fahrlässigkeitsmodell	293
1. Tatbestandsmerkmale	293
2. Sorgfaltsgemäße Vorhersehbarkeit	295
3. Sorgfaltsgemäße Vermeidbarkeit	296
4. Erlaubte Risiken und Vertrauensgrundsatz	297
5. Erlaubt riskantes Alternativverhalten	299
6. Die subjektiven Handlungselemente der Fahrlässigkeit	302
IV. Das einstufige Fahrlässigkeitsmodell	303
1. Kritik des zweistufigen Modells	303
2. Individuelle Vermeidbarkeit	303
V. Rechtswidrigkeit	305
VI. Schuld	306
1. Zumutbarkeit	306
2. Allgemeine Schulderfordernisse	307
3. Notwehrexzess	307
VII. Gutachten: Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	307
1. Das zweistufige Fahrlässigkeitsmodell	307
2. Das einstufige Fahrlässigkeitsmodell	308
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	309
§ 34 Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	310
I. Allgemeines	310
1. Systematik	310
2. Konkrete Gefährdungen	310
II. Erfolgsqualifizierte Delikte	311
1. Problem	311

2. Restriktive Auslegung	311
3. Beteiligung	312
III. Gutachtenaufbau	312
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	313

E. UNTERLASSUNGSDELIKTE

§ 35 Grundlagen	314
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	314
II. Zur Abgrenzung von Tun und Unterlassen	314
1. Verhältnis von Tun und Unterlassen	314
2. Einzelfragen	316
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	317
§ 36 Unechte Unterlassungsdelikte	318
I. Allgemeines	318
1. Äquivalenz	318
2. Deliktsaufbau (Überblick)	318
II. Deliktsmerkmale	319
1. Erfolgseintritt	319
2. Unterlassen	319
3. Normativer Handlungsspielraum und Zumutbarkeit der Handlung	320
4. Kausalität	321
5. Garantenstellung	323
6. Objektive Zurechnung	324
7. Vorsatz und Irrtum	325
8. Fahrlässigkeit	326
III. Versuch und Rücktritt	326
1. Versuchsbeginn	326
2. Rücktritt	327
IV. Zur Begründung von Garantenstellungen	328
1. Verpflichtungsgründe	328
2. Überwachergarantenstellung kraft Risikoherrschaft	330
3. Beschützergarantenstellung kraft institutioneller Fürsorge	334
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	337
§ 37 Echte Unterlassungsdelikte	338
I. Allgemeines	338
II. Deliktsmerkmale	338
1. Objektiver Tatbestand	338
2. Sonstige Deliktsmerkmale	339
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	339

§ 38 Grundlagen	340
I. Allgemeines	340
1. Begriffe	340
2. Strafgrund der Teilnahme	341
II. Akzessorietät	343
1. Schuldunabhängigkeit der Beteiligung	343
2. Akzessorietät der Teilnahme	343
3. Akzessorietätslockerung	344
III. Zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	346
1. Überblick	346
2. Subjektive Theorie	346
3. Materiell-objektive Theorie	347
4. Anwesenheit am Tatort	348
5. Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	349
6. Beweisfragen	349
IV. Beteiligung bei Fahrlässigkeit	350
1. Fahrlässige Beteiligung an vorsätzlicher Tat	350
2. Vorsätzliche Beteiligung an fahrlässiger Tat	350
3. Fahrlässige Beteiligung an fahrlässiger Tat	350
V. Beteiligung beim Unterlassungsdelikt	351
1. Aktive Teilnahme am Unterlassungsdelikt	351
2. Beteiligung durch Unterlassen	352
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	354
§ 39 Alleintäterschaft	355
I. Begriffe	355
1. Unmittelbarer Täter	355
2. Mittelbarer Täter	355
3. Nebentäter	355
II. Mittelbare Täterschaft	356
1. Zurechnungsprinzip	356
2. Exzess des Tatmittlers	356
3. Gutachten	356
III. Wichtige Fallgruppen mittelbarer Täterschaft	357
1. Defizite auf Tatbestandsebene	357
2. Defizite auf Rechtfertigungsebene	359
3. Defizite auf Schuldebene	359
4. Organisatorische Machtapparate	361
5. Unterlassen	362
6. Selbstverletzungen	363
IV. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	366
1. Grundsatz	366
2. Stellen von Fallen	367

V.	Irrtumsprobleme	368
1.	Irrtum über die Tatherrschaft	368
2.	Objektverwechslung beim Vordermann	370
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	371
§ 40	Mittäterschaft	372
I.	Allgemeines	372
1.	Begriff	372
2.	Zurechnungsprinzip	372
II.	Voraussetzungen	372
1.	Gemeinschaftliche Tatbegehung	372
2.	Gemeinsamer Tatentschluss	373
3.	Sondermerkmale	374
4.	Sukzessive Mittäterschaft	374
III.	Versuchsbeginn	375
1.	Grundsatz	375
2.	Schein-Mittäterschaft	376
IV.	Exzess und Irrtum	376
1.	Exzess eines Mittäters	377
2.	Objektverwechslung	377
3.	Irrtum über Verfolger	377
V.	Anwendung	377
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	379
§ 41	Anstiftung	380
I.	Voraussetzungen	380
II.	Haupttat	380
III.	Bestimmen	380
1.	Definition	380
2.	Anstiftung bei bereits gefasstem Tatentschluss	382
3.	Zeitpunkt der Anstiftung	383
4.	Anstiftung durch Unterlassen	383
5.	Adressat	384
IV.	Anstiftervorsatz	384
V.	Irrtumsprobleme	386
1.	Anstiftung zur Verletzung eigener Güter	386
2.	Objektverwechslung des Haupttäters	386
	Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	388
§ 42	Beihilfe	389
I.	Voraussetzungen	389
II.	Hilfeleistung	389
1.	Formen der Beihilfe	389
2.	Kausalität	390
3.	Alltägliche Handlungen	391
4.	Beihilfe durch und zu Unterlassungen	394
5.	Sukzessive Beihilfe	395
III.	Gehilfenvorsatz	396

IV. Verhältnis zur Anstiftung	396
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	396
§ 43 Versuchte Beteiligung	397
I. Allgemeines	397
II. Versuchte Anstiftung (§ 30 Abs. 1)	397
1. Der Versuch	398
2. Verbrechenscharakter der Haupttat	399
3. Vorsatz	400
4. Gutachtenaufbau	400
III. Strafbare Vorbereitungen (§ 30 Abs. 2)	401
1. Überblick	401
2. Sich-Bereiterklären (Var. 1)	401
3. Annahme des Erbietens (Var. 2)	401
4. Verabredung (Var. 3)	402
5. Gutachtenaufbau	402
IV. Verhältnis zum vollendeten Delikt	403
V. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung (§ 31)	403
1. Überblick	403
2. Verhältnis zu § 24	404
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	404

G. KONKURRENZEN

§ 44 Grundlagen	405
I. Gutachten	405
1. Problemstellung	405
2. Funktion der Konkurrenzen	405
3. Prüfungsreihenfolge	405
4. Überblick	407
II. Begriffe	407
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	408
§ 45 Kriterien der Handlungseinheit	409
I. Überblick	409
II. Handlung im „natürlichen“ Sinne	409
III. Natürliche Handlungseinheit	410
1. Voraussetzungen	410
2. Iterative und sukzessive natürliche Handlungseinheit	411
IV. Tatbestandliche Handlungseinheit	411
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	412
§ 46 Gesetzeskonkurrenz	413
I. Allgemeines	413
1. Funktion, Begriff und Formen	413
2. Rest-Relevanz des zurücktretenden Gesetzes	413
II. Spezialität	414

III. Subsidiarität	414
IV. Konsumtion	415
1. Abgrenzung	415
2. Bei unechter Tateinheit	415
3. Bei unechter Tatmehrheit	416
4. Straflosigkeit der Begleittat	416
V. Gutachten	416
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	417
§ 47 Tateinheit und Tatmehrheit	418
I. Grundlagen der Tateinheit	418
1. Begriff	418
2. Festsetzung des Strafrahmens	418
3. Funktion	418
II. Voraussetzungen der Tateinheit	419
1. Überblick	419
2. Tateinheit durch identische und teilidentische Handlungen	419
3. Tateinheit durch Klammerwirkung	420
4. Tateinheit aufgrund natürlicher Handlungseinheit	422
5. Tateinheit beim Unterlassen	423
6. Tateinheit und Beteiligung	423
III. Tatmehrheit	424
1. Voraussetzungen	424
2. Prinzipien der Gesamtstrafenbildung	424
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	425
§ 48 In dubio pro reo, Wahl- und Postpendenzfeststellung	426
I. Der Grundsatz „in dubio pro reo“	426
1. Begriff und Anwendungsbereich	426
2. Gutachten	427
II. Wahlfeststellung	427
1. Entscheidungssituation	427
2. Gleichartige Wahlfeststellung	427
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	428
III. Postpendenz und Praependenz	429
1. Postpendenz	429
2. Praependenz	430
Wiederholungs- und Vertiefungsfragen	430
Definitionen	431
Stichwortverzeichnis	451